

Reformierte Doktorand:innen in Wien

In den nächsten Ausgaben des Reformierten Kirchenblattes möchten wir reformierte Doktorand:innen vorstellen, die an der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien forschen. Wir beginnen mit Nicola Mariani, der im Bereich systematische Theologie seine Dissertation schreibt.



Nicola Mariani

© Foto A.C.

Nicola Mariani, ein Waldenser Doktorand

Nicola Mariani (geboren in Lucca, Italien, 1990) studierte Literaturwissenschaft in Pisa und Interkulturelle Sprachvermittlung in Triest. 2016 schloss er sein Masterstudium in Übersetzung und Dolmetschen ab, welches er in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament absolvierte. Während seiner Zeit in Triest vertiefte Mariani sein bis dahin nur kulturelles Interesse am Protestantismus und knüpfte 2015 den Kontakt zur Waldenserkirche, der reformierten Kirche Italiens mit vorreformatorischen Wurzeln. 2017 zog er nach Deutschland und begann gleichzeitig das Studium der evangelischen Theologie an der Waldenserkirche in Rom.

Dissertation über Walter Mostert

2021 trat er in die Waldenserkirche ein und verteidigte seine Bachelorarbeit zur biblischen Hermeneutik von Ulrich Körtner. Daraufhin wurde sein erster wissenschaftlicher Aufsatz in der italienischen evangelisch-theologischen Zeitschrift „Protestantesimo“ veröffentlicht. 2022 wurde Mariani von der Waldenser Kirche in Lucca gebeten, sich als Prädikant zu engagieren, und begann sein Doktoratsstudium in Theologie an der Universität Wien unter der Anleitung von Prof. Körtner. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit der Rechtfertigungslehre von Walter Mostert (1936-1995), einem deutschen Systematiker und Lehrstuhlinhaber für Systematische Theologie an der Universität Zürich, als gewinnbringende Ressource für die Weiterentwicklung heutiger reformatorischer Theologie. In seinem Forschungsprojekt vergleicht Mariani die Theologie von Walter Mostert mit jener von Gerhard Ebeling und anderen prominenten Theologen des 20. Jahrhunderts. Er will damit aufzeigen, dass die intensive Auseinandersetzung mit der Frage der Gerechtig-



Walter Mostert

© Ricoalcapone, Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, commons.wikimedia.org

keit Gottes nach wie vor eine notwendige und entscheidende Aufgabe der evangelischen Theologie ist. Konkret untersucht Mariani in seiner Forschung, ob Mosterts Theologie dazu beitragen kann, einige der Schwierigkeiten und Aporien der evangelischen Theologie im 20. Jahrhundert zu überwinden.

Wien als neue Wahlheimat

Mariani wählte Wien als seinen Studienort aufgrund des hermeneutisch-theologischen Ansatzes von Professor Körtner, den er sehr schätzt. Darüber hinaus war die Auseinandersetzung mit der deutschsprachigen evangelischen Theologie des 20. Jahrhunderts schon immer von grundlegendem theologischem Interesse für Mariani. Der reformierte Glaube spielt für Mariani eine wichtige Rolle, da er darin die entscheidende Relevanz eines zur Freiheit und zur Nächstenliebe aufrufenden Evangeliums sieht.

ANGELO COMINO ■

Veranstaltungen Winter

Fortsetzung Feldkirch

Besondere Gottesdienste

So, 24.12., 15:00

Christvesper Gottesdienst mit Kindern

und 17:00

Christvesper Gottesdienst

Mo, 25.12., 09:30

Christfest

mit anschließendem Brunch

REGELMÄSSIGE TERMINE:

Kamingespräche

Di, 05.12., 19:00

„Gleichstellung der Frau in den Religionen und Weltanschauung“ – Evang. Perspektive

Di, 09.01., 19:00

„Gleichstellung der Frau in den Religionen und Weltanschauung“ – Bahai Perspektive

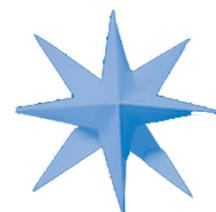
(sonst wie immer an einem Mi, 1x/Monat)

Anekdotencafé

Mi, 13.12., 14:30

Mi, 10.01., 14:30

(sonst wie immer an einem Mi, 1x/Monat)



Ulrich H. J. Körtner

Wissenschaftsbiographische Einblicke

Der Lehrstuhlinhaber für reformierte Theologie Ulrich Körtner gibt uns mit diesem Buch Einblicke in seine 30jährige Tätigkeit. Der programmatische Titel, zu deutsch: „Felder abstecken“ weist auf die zahlreichen und unterschiedlichen Felder hin, die er im Lauf der Zeit beackerte. Die hier versammelten Texte sind zwischen 2006 und 2022 erschienen – die Mehrzahl erst kürzlich.

Texte und Kontexte

Körtner hat sich immer als Gelegenheitsschriftsteller verstanden, der nicht ein langfristig angelegtes Forschungsprogramm verfolgt, sondern sich den Anfragen und Herausforderungen stellt, die in unterschiedlichen Zusammenhängen an ihn gerichtet wurden und werden.

Das Buch gibt Auskunft über die Theologie des reformierten Systematikers, der vorläufig letzte in einer 200jährigen Geschichte der Wiener Fakultät. In seinem Text mit dem Untertitel: „Was ich von Dietrich Bonhoeffer gelernt habe“ lässt sich der theologische Werdegang des Autors trefflich beobachten und nachvollziehen, wobei ihn der Gedanke der Fragmentarität und des fragmentarischen Lebens vom Studium an begleitete.

Die erste Dogmatik seit 1887

In seinem Text: „Die Wirklichkeit der Erlösung“ kommentiert Körtner sein 2018 erschienenen Lehrbuch der Dogmatik. Fakultätsgeschichtlich bemerkenswert ist, dass seit Eduard Böhl, ein Vertreter des Neocalvinismus, kein Nachfolger mehr eine Dogmatik verfasst hat, und das ist bereits über 130 Jahre her.

Ein anderer Text ist der Arbeit des interdisziplinären Instituts für Ethik und Recht in der Medizin gewidmet,

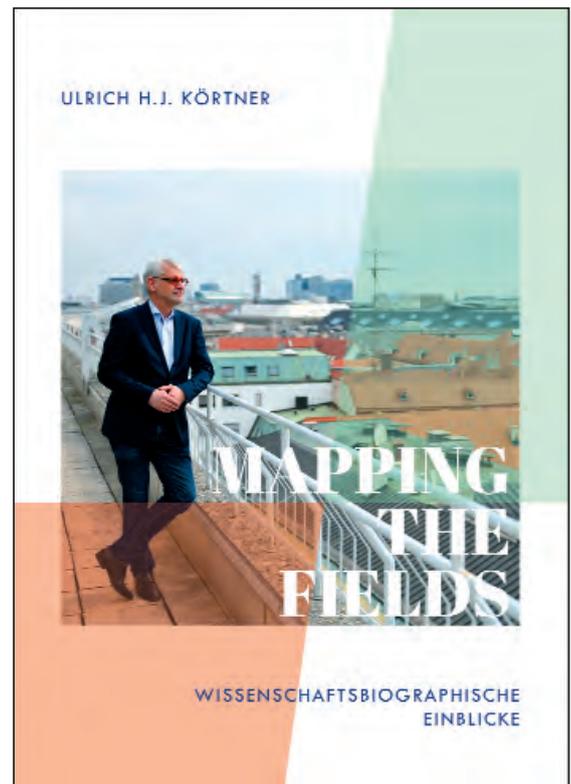
an dessen Aufbau und Leitung Körtner über viele Jahre beteiligt war. Dieses Buch ist nicht nur für Theologinnen und Theologen lesenswert. In dieser Textsammlung finden sich auch solche Abschnitte, die durchaus für interessierte Nicht-Theologen gut lesbar sind. Das trifft auf die biografischen Einblicke zu, die auch humoristische und kulturhistorische Aspekte beinhalten, wie auf gesellschaftspolitische Analysen in Verbindung mit den Krisen unserer Zeit.

Theologie in der Krise

Im letzten Text, den Körtner erst im vergangenen Jahr verfasste: „Theologie für die Krise – Theologie in der Krise“ analysiert und reflektiert der Autor den Umgang mit diversen Krisen unserer Zeit und kritisiert dabei das aus seiner Sicht fragwürdige Verhalten der Kirchen in der Corona-, und Klimakrise.

Ein Schatz für die Kirche

Dieses Buch ist ein Schatz, wofür ihm seine Kirche dankbar ist, denn das Wirken und das Werk des Lehrstuhlinhabers ist auch ein Bestandteil der Evangelischen Kirche H.B. in Österreich und wird damit auch historische Bedeutung gewinnen. Texte, die an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten veröffentlicht wurden, sind hier mit einem Schlag nachzulesen inklusive eines Abrisses der Geschichte des reformierten Lehrstuhls und seiner Vertreter. Körtner steht mit seinem öffentlichen Wirken und dem Betreiben öffent-



Ulrich H.J. Körtner

Mapping the Fields. Wissenschaftsbiographische Einblicke. EPV 2023, 170 Seiten, Euro 32,00

licher Theologie über das universitäre Leben hinaus, in Printmedien, in Funk und Fernsehen und öffentlichen Stellungnahmen in einer typisch reformierten Tradition, auch wenn er sich lutherischer Theologie mehr zuwandte als seine Vorgänger und immer wieder auch als streitbarer Geist Positionen bezog, die im Gegensatz zu den Positionen seiner Kirche standen. Körtner schließt seinen letzten Aufsatz im Buch mit einem tröstlichen und adventlichen Gedanken: dass nämlich im Sinn Bonhoeffers die Einübung ins Christentum nicht nur im Beten und Tun des Gerechten, sondern auch im Warten auf Gottes Zeit besteht.

T.H. ■